

Hohe Zustimmung zum Holzbau – alte Vorurteile bleiben bestehen

Bei Brandschutz und Feuchtigkeitsbeständigkeit wird Holz wenig zugetraut

Von Bernd Wippel*, Carsten Merforth*, Eva Meier-Landsberg* und Martin Redmann*

Obwohl der Holzbau eine hohe Zustimmung erfährt, leben alte Vorurteile über die angeblich problematischen Eigenschaften von Holz als Baustoff weiter. Dem Holzhausbau wird nach wie vor nur eingeschränkt zugetraut, in die Höhe zu wachsen. Das sind zusammengefasst die Kernergebnisse einer Befragung im Rahmen des EU-Projektes „What we wood believe (W3B)“, das für Deutschland von dem Beratungsunternehmen Unique forestry and land use durchgeführt wurde.

Ziel des Projektes „What we wood believe (W3B)“** war es, Kommunikationsstrategien zu entwickeln, um einen breiteren gesellschaftlichen Konsens zur Nutzung von Holz zu schaffen. Dazu beschäftigte sich die Forschergruppe mit effizienten Informationswegen zur Holznutzung und Holzverwendung. Im Kern wurde untersucht, wie die positiven gesellschaftlichen und ökonomischen Effekte forstlicher Nutzung und der damit verbundenen Holzverwendung wirkungsvoller vermittelt werden können. Beteiligt an dem Vorhaben waren Forschungs- und Beratungsorganisationen aus Finnland, Österreich, Slowenien und Deutschland***.

In den vier Ländern wurden schriftliche Befragungen durchgeführt, an denen insgesamt rund 2000 Personen teilnahmen. Einer der acht Themenblöcke der Befragung befasste sich mit Holzbau. 390 Antworten konnten zu diesem Themenblock ausgewertet werden.

Der Themenkomplex gliederte sich in die drei Bereiche: Welche Eigenschaften sollten generell Materialien für den Hausbau haben? Welche Eigenschaften werden speziell mit Holz als Baumaterial verbunden? Wie geeignet erscheint Holz als Baumaterial für unterschied-

liche Objekttypen? Wichtig für die Interpretation der Ergebnisse war, ob die Befragten einen Bezug zur Forst- oder Holzbranche haben. Mit 77 % war das bei dem überwiegenden Teil der Befragten der Fall.

Ansprüche an Materialien für den Hausbau

In dem ersten Frageblock wurden Ansprüche an Materialien für den Hausbau aus Sicht der Befragten untersucht. Die Befragten gaben an, wie „wichtig“ oder „unwichtig“ ihnen bestimmte Materialeigenschaften sind, oder ob sie bezüglich der Eigenschaft „unentschlossen“ sind.

Bei insgesamt hoher Bedeutung aller abgefragten Materialeigenschaften stehen fünf Eigenschaften mit über 95 % Zustimmung heraus: Haltbarkeit, Energieverbrauch, gesundes Wohnen, Wohnkomfort und Feuchtigkeitsbeständigkeit (vgl. Abbildung 1). Die drei am wenigsten wichtigen Materialeigenschaften waren Preis (84 %), Ästhetik (85 %) und Instandhaltungsaufwand (88 %). Bei diesen drei Eigenschaften lag vor allem die Antwortkategorie „unentschlossenen“ deutlich höher als bei der Bewertung der übrigen Materialeigenschaften.

Eigenschaften von Holz als wesentliches Baumaterial

Im zweiten Frageblock sollten die Eigenschaften von Holz als Baumaterial zwischen „gut“, „mittelmäßig“ oder „schlecht“ bewertet werden. Mit 95 % und mehr „guten“ Bewertungen wurde Holz in den Eigenschaften Umweltfreundlichkeit, Wohnkomfort, gesundes Wohnen und Ästhetik eines Gebäudes insgesamt eine gute Eignung als wesentliches Baumaterial attestiert. (vgl. Abbildung 2). Für Brandschutz, Instandhaltungsaufwand und Feuchtigkeitsbeständigkeit wurde die Eignung von Holz nur von 40 bis 44 % der Be-

fragten als „gut“ eingestuft. Von den am wichtigsten bewerteten Materialeigenschaften für den Hausbau (Haltbarkeit, Energieverbrauch, Gesundes Wohnen, Wohnkomfort, Feuchtigkeitsbeständigkeit) punktet Holz als Baumaterial lediglich zweimal, nämlich beim „Wohnkomfort“ und bei „Gesundes Wohnen“.

Eignung von Holz als Baumaterial für verschiedene Objekttypen

Der dritte Frageblock beschäftigte sich mit der Einschätzung der Eignung von Holz als Material für verschiedene Objekttypen. Der Überblick der Antworten zeigt, dass Holz als Baustoff bei Einfamilienhäusern die höchste Zustimmung erfährt (93 % zustimmende Antworten; vgl. Abbildung 3).

Deutlich weniger Zustimmung erfährt Holz im mehrstöckigen Bau, sei es für die gewerbliche Nutzung (59 %) oder für den Wohnbau (58 %). Die geringste Zustimmung erfährt Holz als Baumaterial für Straßenverkehrsbauwerke (33 %).

Bei Personen mit einem Branchenbezug zum Baustoff Holz schlägt sich ihr Informationsvorsprung in höheren Zustimmungsraten gegenüber Personen, die normalerweise nicht mit Holz zu tun haben, nieder. Bei der Frage, ob Holzprodukte ideale Baumaterialien für Einfamilienhäuser darstellen, stimmen immerhin 12 % der Antwortenden ohne Branchenbezug nicht zu oder sind unentschlossen (vgl. Abbildung 4). Anders bei den Antwortenden mit Branchenbezug. Hier gibt es nur eine sehr kleine Fraktion von 4 %, die Holz auch im Einfamilienhausbau für ungeeignet hält oder keine Einschätzung treffen können.

Wenn es um mehrgeschossigen Wohnhausbau geht, fällt die Zustimmungsraten für Holz deutlich geringer aus. Über beide Gruppen hinweg erfährt Holz als ideales Baumaterial dann nur noch bei 58 % der Antwortenden Zustimmung. Die Differenz zwischen Branchenfremden (39 % Zustimmung) und Antwortenden mit Branchenbezug (68 %) vergrößert

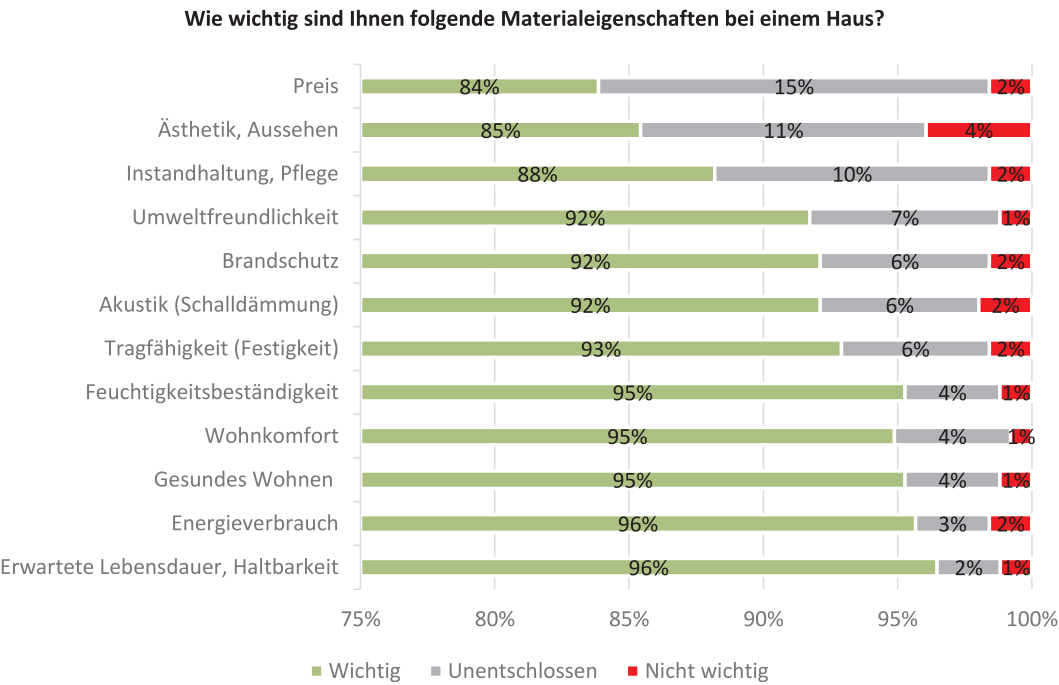


Abbildung 1 Wichtige Materialeigenschaften bei einem Haus (Skalierung beginnt bei 75 %)

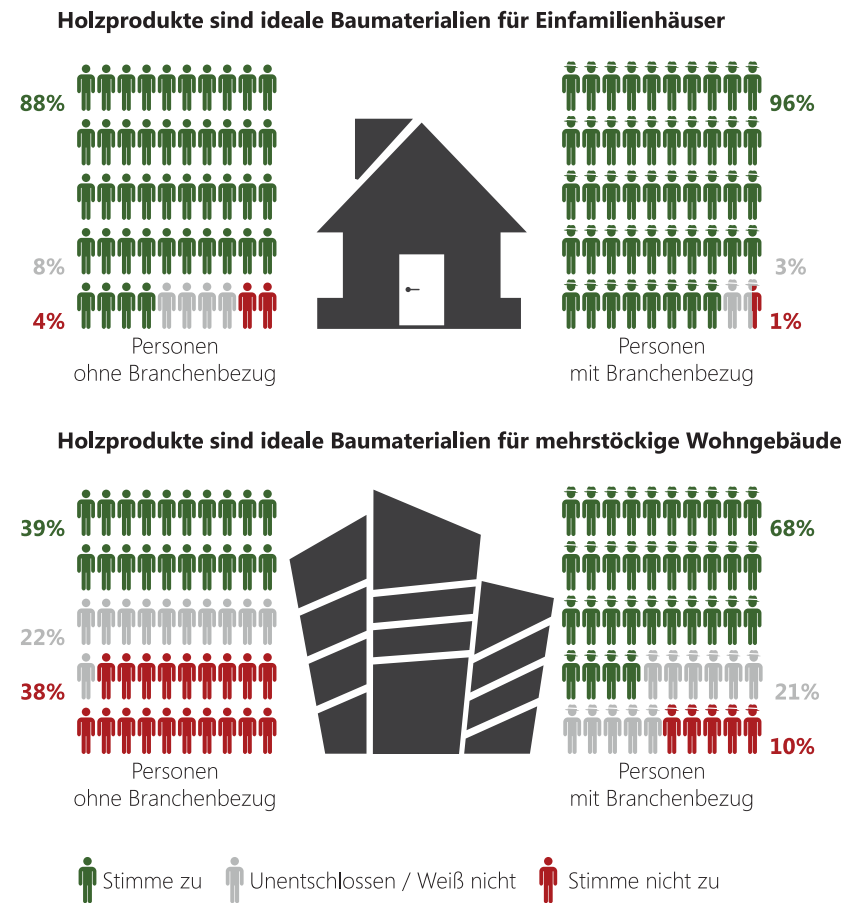


Abbildung 4 Holz für Einfamilienhäuser und mehrstöckige Wohngebäude

sich zudem deutlich gegenüber der Einschätzung im Einfamilienhausbau.

Fazit und Ausblick: besseres Marketing und lenkende Funktion von Preisen

Die Befragungsergebnisse zur Eignung und den Materialeigenschaften von Holz bieten vielfältige Ansatzpunkte für gezielte Informations- und Werbekampagnen, um Vorurteile gegenüber Holz besonders bei Personen abzubauen, die nicht beruflich mit Holz vertraut sind.

Hohe Überschneidungen von Branchenkennern und Branchenfremden bei der Bewertung der Wichtigkeit der Eigenschaften und der Eignung von Holz liegen bei „Wohnkomfort“ und „Gesundes Wohnen“ vor. Holz bedient tiefgreifende Bedürfnisse der Menschen als gesunder Wohlfühlbaustoff. In einer

Kommunikationsstrategie lassen sich daher auf dieser Ebene Emotionen ansprechen, die auf eine bereits positive Vorprägung stoßen.

Anders im Bereich Brandschutz und Feuchtigkeitsbeständigkeit. Hier wird dem Baustoff Holz (immer noch) wenig zugetraut. Beide Eigenschaften werden aber als wichtig für die Eignung als Baumaterial eingestuft. Hier ist ein wichtiger Ansatzpunkt für technische, aufklärende Information, um zu einer Änderung der Einstellungen und so zu einer positiveren Einschätzung von Holz zu kommen. Ästhetik gehört zu den Top-Eigenschaften von Holz beim Hausbau, jedoch scheinen die Menschen dieser Eigenschaft – im Vergleich zu anderen Eigenschaften – geringere Bedeutung beizumessen. Vielleicht ein Hinweis darauf, dass beim Bau (des eigenen

Fortsetzung auf Seite 840

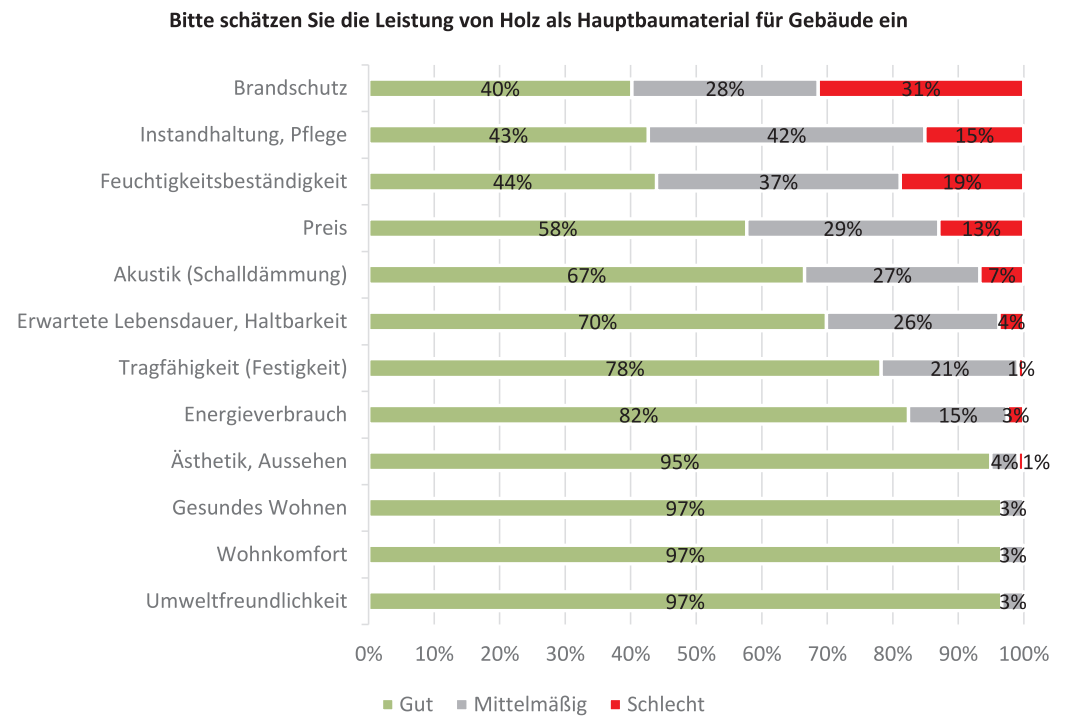


Abbildung 2 Einschätzung der Eignung von Holz als wesentliches Baumaterial

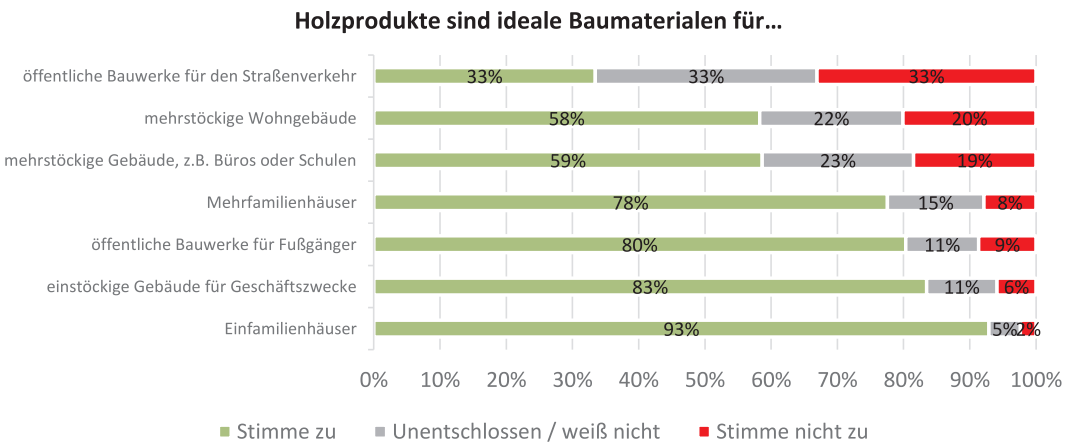


Abbildung 3 Einschätzung der Eignung von Holz als Baumaterial

Hohe Zustimmung zum Holzbau – alte Vorurteile bleiben bestehen

Fortsetzung von Seite 839

Hauses) dann doch eher pragmatisch gehandelt wird.

Es bestätigt sich die eigentlich selbstverständliche Tatsache, dass Personen mit Branchenkenntnis die Eignung für Holz in verschiedenen Bau-Szenarien besser einschätzen als Personen ohne professionellen Bezug zum Baustoff Holz. Hier ist weitere Aufklärung über die Eigenschaften von Holz und seine Eignung als Baumaterial notwendig. Allerdings zeigen Personen mit Bezug zur Holz- oder Forstbranche Unsicherheiten und Kenntnislücken bei der Einschätzung der Eignung von Holz als Baumaterial in mehrstöckigen Bauten.

Wenn ein adressatengenaues Marketing den aktuellen Holzbautrend noch weiter verstärkt, und Anzeichen deuten darauf hin, dann lassen sich daraus für die inländische Sägeindustrie und das gesamte Holzcluster folgende Schlussfolgerungen ableiten:

◆ Die gestiegenen Anforderungen

des modernen Holzbaus müssen bei der Produktgestaltung noch stärker berücksichtigt werden, also auf eine verstärkte Weiterbearbeitung z.B. zu modernen Holzbauprodukten abzielen. Mit modernen Fertigungstechniken lässt sich für nahezu jede Verwendung im Baubereich das passende Holzprodukt aus inländischem Holz bereitstellen.

◆ Die in einigen Gebieten zukünftig verringerte Angebotsmenge an regionalem Nadelholz bei gleichzeitig steigendem Laubholzangebot erfordert die marktgerechte Entwicklung von Laub-Nadelholz-Hybridprodukten. Dazu bedarf es unterstützender FuE-Förderungen, und die bestehenden Unterstützungsmöglichkeiten müssen verstärkt genutzt werden.

◆ Für eine wirtschaftlich erfolgreiche Produktgestaltung sind die möglichen regionalen Absatzmöglichkeiten nach Gewerken und Produkten im Holzbau verstärkt zu beachten.

◆ Die steigende Nachfrage nach Holzprodukten im Holzbau lässt steigende Produktpreise erwarten. Das macht regionale Absatzmöglichkeiten für bislang exportiertes Schnittholz ggf. attraktiver, wenn weitere Bearbeitungsschritte durchgeführt und damit die Anforderungen an modernen Holzbau erfüllt werden.

Die Befragung hat gezeigt, dass Holz generell als ein positives Baumaterial wahrgenommen wird, ihm aber weder schwere Lasten, noch große Höhen oder lange Haltbarkeit zugetraut werden. Diese Erkenntnisse bieten eine Steilvorlage für eine Intensivierung adressatenorientierter und gezielter Informations- und Werbekampagnen, um bestehende Vorurteile abzubauen. Menschen ohne einen professionellen Bezug zum Werkstoff Holz werden allerdings eher über die Vorteile der emotional begründeten Soft-Skills erreicht. Der Transport der technischen „Hard facts“, um dem Baustoff Holz die ihm zustehende Wertschätzung zukommen zu lassen, muss flankierend erfolgen, beispielsweise durch tatsächlich herausragende Leuchtturmprojekte.